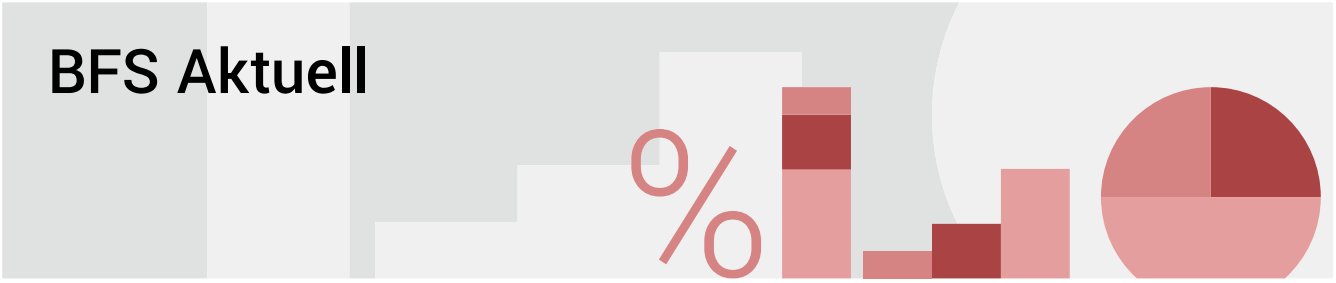
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Bundesamt für Statistik BFS**

# BFS Aktuell



15 Bildung und Wissenschaft

Neuchâtel, November 2026

Längsschnittanalysen im Bildungsbereich

# Erwerb eines Tertiärabschlusses im Anschluss an ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

**Diese Publikation untersucht, inwiefern junge Erwachsene nach dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ohne integrierte Berufsmaturität[1] einen Tertiärabschluss erwerben.**

**Insgesamt besitzen 38% der 47 595 Personen, die 2012 ein EFZ erworben haben, zwölf Jahre später einen Tertiärabschluss:**
- **15% haben einen eidgenössischen Fachausweis, 12% einen Abschluss einer höheren Fachschule und 9% einen Bachelor einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule erlangt[2].**

**Der Erwerb dieser Abschlüsse hängt von den Merkmalen des EFZ oder des Lehrbetriebs ab. Die Anteile variieren:**
- **nach EFZ-Bildungsfeld betrachtet zwischen 23% im «Gross- und Einzelhandel» und 59% beim «Pflegepersonal»;**
- **nach Wirtschaftsabschnitt betrachtet zwischen 27% bei Lehrbetrieben in «Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie» und 60% in der «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen»;**
- **nach Unternehmensgrösse betrachtet zwischen 30% für bei einem Mikrounternehmen erworbene EFZ und 43% für bei einem Grossunternehmen erworbene EFZ.**

**Der Erwerb eines Tertiärabschlusses wird auch von der sozioökonomischen Herkunft der Personen beeinflusst:**
- **Der Anteil liegt bei 56%, wenn ein Elternteil einen Hochschulabschluss besitzt, gegenüber 27%, wenn die Eltern keine nachobligatorische Ausbildung absolviert haben.**

**Der Anteil der Personen, die ihre Tertiärausbildung nach dem EFZ erfolgreich abschliessen, ist hoch: 79% der Eintretenden erwerben auch einen Abschluss auf Tertiärstufe.**

**Schliesslich leisten Personen mit EFZ einen wichtigen Beitrag zur Tertiarisierung[3]: Sie sind für 46% aller Tertiärabschlüsse verantwortlich, die an Personen mit einem Abschluss der Sekundarstufe II des Jahres 2012 vergeben wurden.**

## Einleitung

Die vorliegende Publikation befasst sich mit dem Bildungsverlauf nach dem Erwerb eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) und dem anschliessenden Zugang zu einem Tertiärabschluss. Diese Aspekte werden mit verschiedenen Faktoren in Verbindung gebracht, z. B. den Merkmalen des EFZ (BFS 2018) oder des Lehrbetriebs (Grønning, Trede 2019). Untersucht wird auch der Einfluss der sozialen Herkunft (SKBF 2023, 2026; BFS 2018; BSV 2025).

Analysen des Übergangs in die Tertiärstufe konzentrieren sich in der Regel auf Personen mit einer Maturität[4]. Dabei erwerben fast zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz als Erstabschluss der Sekundarstufe II ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ). Ihr Übergang in die Tertiärstufe wird durch das Schweizer Bildungssystem gefördert. Inwieweit diese Gruppe einen Tertiärabschluss erlangt, ist daher vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in der Schweiz relevant.

[1] BM1

[2] Rund 1,4% der Personen mit EFZ haben weitere Abschlüsse der HBB erworben.

[3] Der Begriff «Tertiarisierung» bezeichnet den Übergang zu einem Bildungsniveau auf Tertiärstufe als Reaktion auf den wachsenden Bedarf der Wirtschaft an entsprechend ausgebildeten Personen (vgl. auch Kriesi & Leemann 2020).

[4] gymnasiale, Berufs- oder Fachmaturität

Nach dem Erwerb eines EFZ führen zwei Wege zur Tertiärstufe: Die höhere Berufsbildung (HBB) ist unmittelbar nach dem EFZ bzw. je nach angestrebtem Abschluss mit Berufserfahrung zugänglich; die Hochschulen verlangen den vorherigen Erwerb eines Maturitätszeugnisses.

## 38% der Jugendlichen erwerben innerhalb von zwölf Jahren nach dem EFZ einen Tertiärabschluss

Während sich die Publikation des BFS von 2018 hauptsächlich dem Eintritt in die Tertiärstufe nach dem Erwerb des EFZ widmete, steht in der vorliegenden Analyse der Abschluss im Mittelpunkt.

Grafik gr-d-15.10.04.07 zeigt, dass insgesamt 38% der Inhaberinnen und Inhaber eines 2012 erworbenen EFZ zwölf Jahre später einen ersten Tertiärabschluss erlangt haben: 15% einen eidgenössischen Fachausweis (EF), 12% einen Abschluss einer höheren Fachschule (HF) und 9% einen Bachelor einer Fachhochschule oder einer pädagogischen Hochschule (FH/PH). Weniger als ein Prozent der Personen mit EFZ hat einen Bachelor einer universitären Hochschule (UH; 0,8%) oder einen anderen Abschluss der HBB erlangt (0,6%)[5].

Der Anteil der Personen mit Tertiärabschluss ist höher bei Männern (rund 42%), bei Personen, die zum Zertifizierungszeitpunkt jünger als 23 Jahre waren (40%), bei in der Schweiz Geborenen (40%) sowie bei in der Deutschschweiz und in der rätoromanischen Schweiz wohnhaften Personen (41%). Umgekehrt besitzen 62% der Personen mit EFZ keinen Tertiärabschluss. Dieser Anteil beträgt rund 70% bei im Ausland Geborenen, bei in der französischen oder italienischen Schweiz wohnhaften Personen und bei Personen, die das EFZ nach dem Alter von 23 Jahren erworben haben. Diese Gruppen stellen unter den Inhaberinnen und Inhabern eines EFZ insgesamt eine Minderheit dar, da sich die betreffenden Personen eher für allgemeinbildende Ausbildungen auf der Sekundarstufe II entscheiden (BFS, 2018).

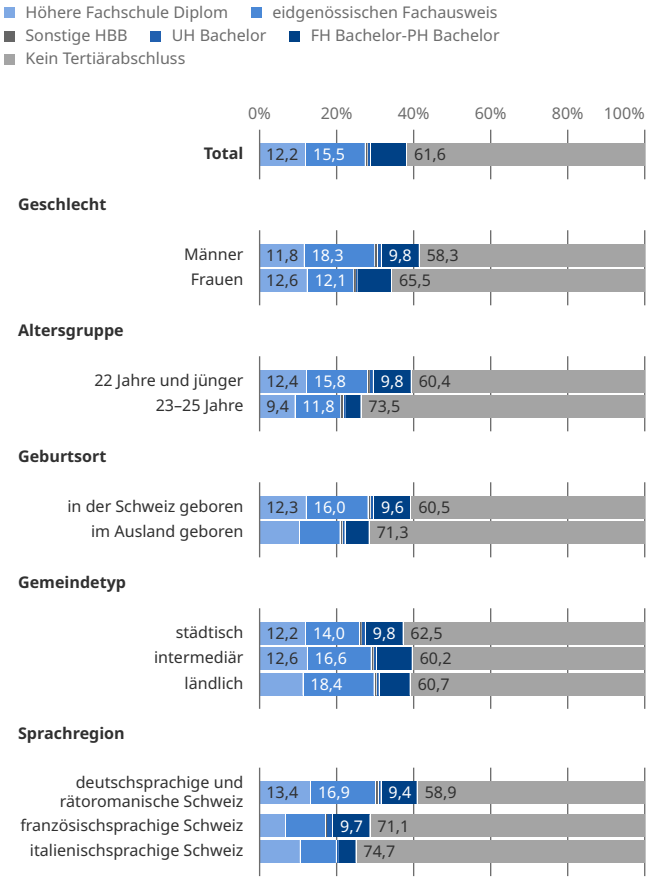
Nach erworbenem Abschluss betrachtet ist der EF häufiger bei Männern (18% gegenüber 12% bei Frauen), bei in der Schweiz Geborenen (16% gegenüber 10% bei im Ausland Geborenen), bei Personen aus der Deutschschweiz und der rätoromanischen Schweiz (17% gegenüber 10% bei Personen aus der französischen und 9% aus der italienischen Schweiz) sowie bei Personen aus ländlichen und intermediären Gebieten (18% bzw. 17% gegenüber 14% bei Personen aus städtischen Gebieten).

Der Erwerb eines HF-Diploms verteilt sich relativ gleichmässig auf die betrachteten soziodemografischen Gruppen: Allerdings gibt es eine Ausnahme: EFZ-Inhaberinnen und -Inhaber aus der französischen Schweiz erwerben diesen Abschluss verhältnismässig deutlich seltener als solche aus der Deutschschweiz (7% gegenüber 13%). Dieses Ergebnis erklärt sich teilweise dadurch, dass bestimmte Ausbildungen[6] in der Deutschschweiz an HF angeboten werden, in der französischen Schweiz jedoch an Fachhochschulen.

[5] 0,22% haben ein eidgenössisches Diplom erworben.

[6] v. a. Ausbildungen für einen Abschluss als Pflegefachfrau/-mann, einer der wichtigsten Ausbildungsgänge der HF

Erwerb eines Tertiärabschlusses innerhalb von zwölf Jahren nach einem 2012 erlangten EFZ, nach den soziodemografischen Merkmalen zum Zeitpunkt des EFZ-Erwerbs




Sonstige HBB: Höhere Fachschule Nachdiplom, eidg. Diplom und Höhere Berufsbildung nicht reglementiert Diplom.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.07
© BFS 2026

Abschlüsse an einer FH oder PH werden seltener erworben. Am häufigsten werden sie von Männern, von Personen, die das EFZ vor dem 23. Lebensjahr erworben haben, von in der Schweiz geborenen Personen, von Personen aus städtischen Gebieten sowie Personen aus der französischen Schweiz (rund 10% der Personen mit EFZ) erlangt. Seltener absolviert werden diese Abschlüsse insbesondere von Personen, die das EFZ zwischen 23 und 25 Jahren erlangt haben (4%), Personen aus der italienischen Schweiz (5%) und im Ausland geborenen Personen (6%).

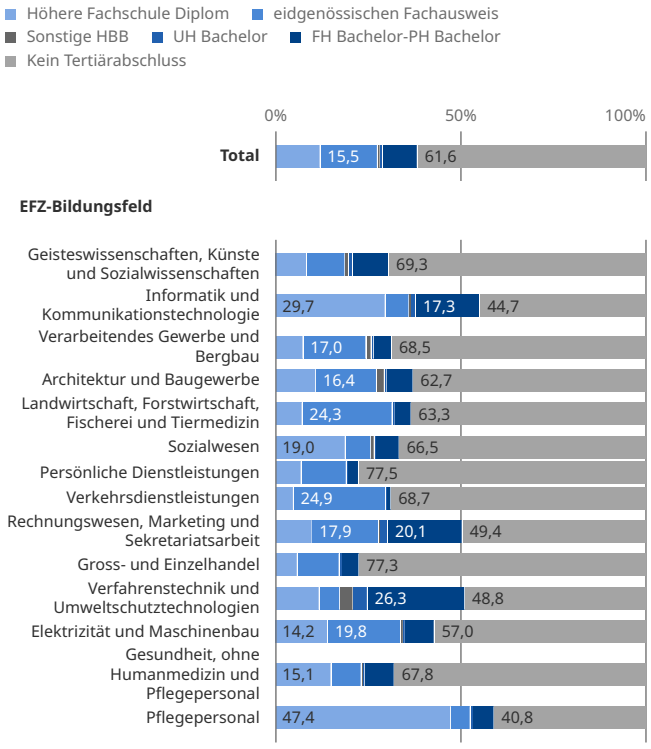
## Nach EFZ-Bildungsfeldern: 23% bis 59% der Personen mit EFZ erwerben einen Tertiärabschluss

Ob nach dem Erwerb des EFZ die Ausbildung auf Tertiärstufe fortgesetzt wird, hängt weitgehend vom Bildungsfeld ab, in dem das EFZ erworben wurde (BFS 2018).

Wie die in diesem Abschnitt beschriebenen Ergebnisse zeigen (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.07), werden im Bildungsfeld «Pflegepersonal» (59 %) anteilsmässig am meisten Tertiärabschlüsse absolviert, gefolgt vom Bildungsfeld «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» (51%). Demgegenüber gehören zu den Bildungsfeldern mit dem geringsten Anteil «Persönliche Dienstleistungen» sowie «Gross- und Einzelhandel» (je rund 23%).

Bestimmte Bildungsfelder führen hauptsächlich zu bestimmten Abschlüssen. Die Bildungsfelder «Pflegepersonal» und «Sozialwesen» verzeichnen eine hohe Anzahl HF-Absolventinnen und -Absolventen (47% bzw.19 %). Dagegen führen die Bildungsfelder «Verkehrsdienstleistungen» sowie «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» mehrheitlich zum einem EF (25% bzw. 24%). In anderen Bildungsfeldern werden mehrere Abschlüsse ähnlich häufig erzielt. 18% der Personen mit EFZ im Bildungsfeld «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» besitzen einen EF und 20% einen FH-/PH-Abschluss. Schliesslich haben 20% der Lernenden im Bildungsfeld «Elektrizität und Maschinenbau» einen EF und 14% ein HF-Diplom erworben.

## Erwerb eines Tertiärabschlusses innerhalb von zwölf Jahren nach einem 2012 erlangten EFZ, nach EFZ-Bildungsfeld




Sonstige HBB: Höhere Fachschule Nachdiplom, eidg. Diplom und Höhere Berufsbildung nicht reglementiert Diplom. Dargestellt werden nur die Bildungsfelder mit über 1000 Personen mit einem EFZ. In der Gesamtzahl sind alle Bildungsfelder berücksichtigt.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.08
© BFS 2026

Die Vielfalt der Bildungsverläufe innerhalb eines Bildungsfelds lässt sich durch die Vielfalt der darin vertretenen Berufe[7] sowie durch die Ausbildungsangebote und die Erwartungen an zusätzlicher Qualifikationen erklären.

## Nach Wirtschaftsabschnitt des Lehrbetriebs: 27% bis 60% der Personen mit einem EFZ erwerben einen Tertiärabschluss

Die überwiegende Mehrheit (92%) der Absolventinnen und Absolventen eines EFZ aus dem Jahr 2012 hat eine duale Ausbildung besucht (d. h. gleichzeitig in der Schule und im Betrieb)[8]. Der Lehrbetrieb, in dem die Ausbildung absolviert wurde, beeinflusst nicht nur den Erfolg beim Lehrabschluss, sondern auch die Fortsetzung der Ausbildung. Die Laufbahnmöglichkeiten nach der Lehre werden auch durch Faktoren wie Branche und Betriebsgrösse bestimmt (Müller, Gollob, Hedinger 2024; Grønning, Trede 2019).

Einige Wirtschaftsabschnitte (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.08) zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Personen mit EFZ aus, die später einen Tertiärabschluss erwerben. Es sind dies vor allem die Wirtschaftsabschnitte «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (60%), «Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» (53%) sowie «Information und Kommunikation» (51%). Andere hingegen weisen einen unterdurchschnittlichen Anteil aus: «Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie» sowie «Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen» (27% bzw. 29%). Eine Berufslehre in einem mittleren oder Grossunternehmen führt häufiger zu einem Tertiärabschluss als in einem kleinen Unternehmen oder einem Mikrounternehmen[9].

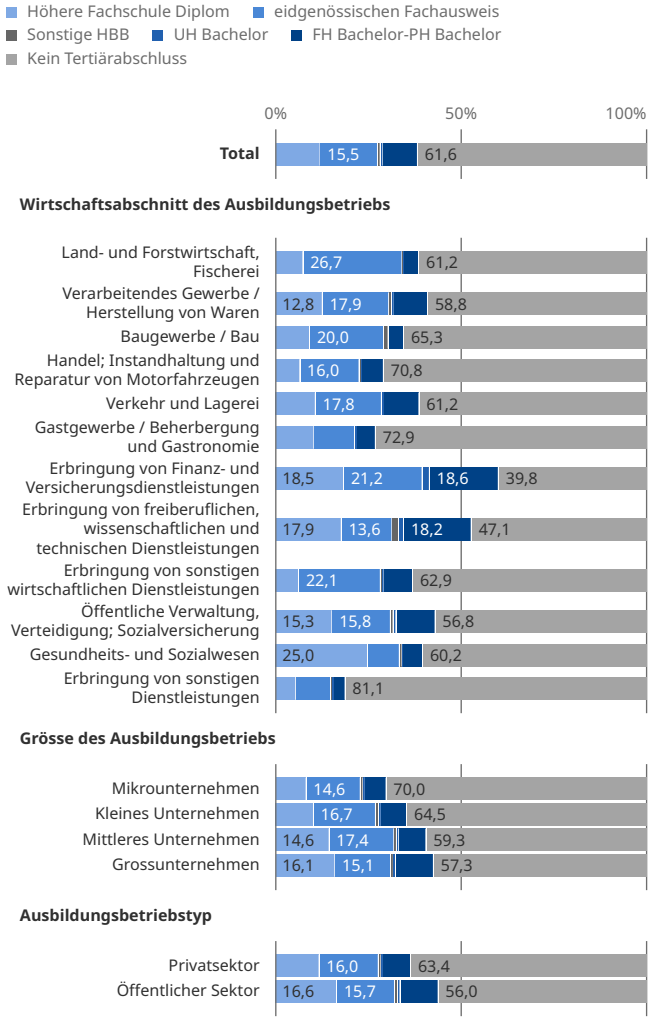
Wie bei den Bildungsfeldern sind bestimmte Arten von Tertiärabschlüssen hauptsächlich in bestimmten Wirtschaftsabschnitten zu finden. So führen «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin», «Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» sowie «Baugewerbe/Bau» häufiger zu einem EF als andere Wirtschaftsabschnitte (27%, 22% bzw. 20% gegenüber 15% für alle Wirtschaftsabschnitte). Diese Qualifikation wird häufig für den Aufstieg in Führungspositionen in den Berufen dieser Branchen vorausgesetzt. Demgegenüber erwerben rund 25% der Personen mit EFZ im Wirtschaftsabschnitt «Gesundheits- und Sozialwesen» als ersten Tertiärabschluss ein HF-Diplom (gegenüber 12% insgesamt). Schliesslich führen die Wirtschaftsabschnitte «Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» sowie «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» in gleichem Ausmass zu einem HF-Diplom, einem EF oder einem Hochschulabschluss.

[7] Eine Liste der am häufigsten vertretenen Berufe nach Bildungsfeld befindet sich im Anhang zur Publikation.

[8] Daher werden die Bildungsverläufe nach einer Vollzeitausbildung an der Schule nicht gezielt untersucht.

[9] Regressionsanalysen bestätigen, dass dieses Ergebnis von den angebotenen Berufsbildungen unabhängig ist.

Erwerb eines Tertiärabschlusses innerhalb von zwölf Jahren nach einem 2012 erlangten EFZ, nach den Merkmalen des Lehrbetriebs während der Lehre




Sonstige HBB: Höhere Fachschule Nachdiplom, eidg. Diplom und Höhere Berufsbildung nicht reglementiert Diplom. Dargestellt werden nur die Wirtschaftsabschnitte mit über 700 Personen mit einem EFZ. In der Gesamtzahl sind alle Wirtschaftsabschnitte berücksichtigt.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.09
© BFS 2026

## Über 50% der Personen mit EFZ verfügen über einen Tertiärabschluss, wenn mindestens ein Elternteil auch diesen Bildungsstand aufweist

Während das EFZ eine rasche Eingliederung ins Erwerbsleben ermöglicht, dient die Fortsetzung der Ausbildung vor allem der beruflichen oder persönlichen Weiterentwicklung[10]. Zahlreiche Faktoren beeinflussen diese Bildungsverläufe; der Erwerb eines Tertiärabschlusses hängt auch mit der sozialen Herkunft zusammen (BFS 2025; SKBF 2023; Kriesi & Leeman 2020). In diesem Abschnitt wird der Erwerb eines Tertiärabschlusses nach Bildungsniveau der Eltern von Personen mit EFZ und nach Äquivalenzerwerbseinkommen des Haushalts untersucht (Grafik gr-d-15.10.04.09).

Über die Hälfte der Personen mit EFZ, von denen mindestens ein Elternteil einen Tertiärabschluss besitzt, erwirbt ebenfalls einen Abschluss auf dieser Stufe (51%, wenn die Eltern eine höhere Berufsbildung absolviert haben, und 56%, wenn die Eltern einen Hochschulabschluss besitzen). Beim Erwerb eines Tertiärabschlusses besteht eine Differenz von 29 Prozentpunkten zwischen Personen, bei denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss hat (56%), und denjenigen mit Eltern ohne nachobligatorischen Abschluss (27%).

Dabei gibt es grosse Unterschiede je nach Abschlussart: Hat mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss, so erwerben 29% der Jugendlichen ebenfalls einen solchen; bei Eltern mit einem Abschluss der HBB liegt dieser Anteil bei 15%. Umgekehrt erreichen 36% einen Abschluss der HBB, wenn dies dem höchsten Bildungsstand der Eltern entspricht.

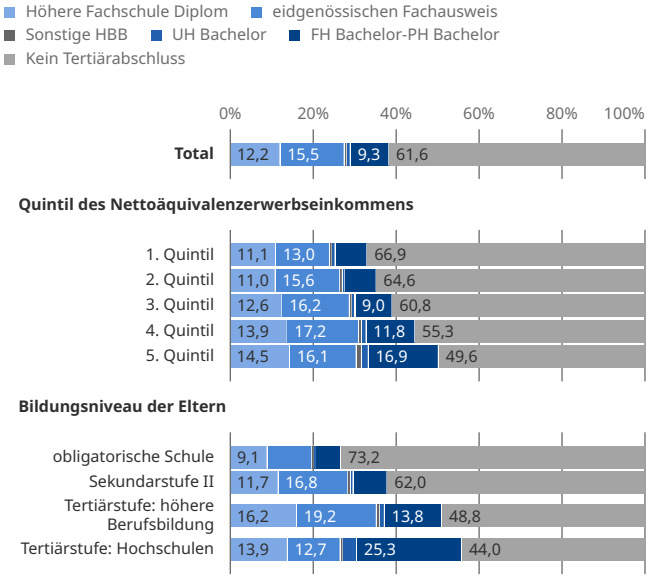
Betrachtet man den Erwerb eines Tertiärabschlusses nach Äquivalenzerwerbseinkommen des Haushalts, ist festzustellen, dass 50% der Personen mit EFZ, die einen Tertiärabschluss erwerben, aus Haushalten im obersten Quintil (5. Quintil) stammen. Dies sind 17 Prozentpunkte mehr als bei Personen aus dem untersten Quintil (1. Quintil; 33%). Der Anteil der Personen mit EFZ, die einen Hochschulabschluss erwerben, ist bei Haushalten des obersten Quintils ebenfalls höher (19% gegenüber 9% bei denjenigen aus dem untersten Quintil).

Werden diese beiden Faktoren zusammen und im Rahmen einer Regressionsanalyse mit anderen Dimensionen berücksichtigt (vgl. Kasten 1), zeigt sich, dass zwar beide sozioökonomischen Faktoren den Erwerb eines Tertiärabschlusses signifikant beeinflussen, der Bildungsstand der Eltern jedoch wesentlich enger mit dem Erwerb eines Tertiärabschlusses korreliert als das Äquivalenzerwerbseinkommen des Haushalts[11].

[10] Für weitere Einzelheiten zu den Gründen für das Absolvieren einer HBB siehe z. B. die Tabellen der BFS-Erhebung zur höheren Berufsbildung, Kapitel 4, unter folgendem Link : Die Ausbildungssituation der Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung: Detailtabellen zur Publikation – 2019 | Daten – Tabelle

[11] Die Ergebnisse der Regression sind im Internet verfügbar.

## Erwerb eines Tertiärabschlusses innerhalb von zwölf Jahren nach einem 2012 erlangten EFZ, nach sozioökonomischem Hintergrund zum Zeitpunkt des EFZ




Sonstige HBB: Höhere Fachschule Nachdiplom, eidg. Diplom und Höhere Berufsbildung nicht reglementiert Diplom. Die Informationen über den Bildungsstand der Eltern stammen aus der Strukturerhebung, die Vertrauensintervalle sind im Internet abrufbar. Ohne die Gruppe der Jugendlichen, zu denen keine entsprechenden Informationen verfügbar sind. Im Total ist diese Gruppe jedoch enthalten.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.10
© BFS 2026

Allerdings beeinflussen beide Faktoren – das Erwerbseinkommen des Haushalts und der Bildungsstand der Eltern – den Zugang zur Tertiärstufe, da sie sich bereits vorgängig darauf auswirken, ob ein Abschluss der Sekundarstufe II erworben wird und um welche Art von Abschluss es sich handelt (BFS, 2025: SKBF 2023, 2026 ; BSV 2025).

**Kasten 1: Analysepopulation, Daten und Methodik**

Die Analysepopulation besteht aus Personen der ständigen Wohnbevölkerung, die 2012 im Alter von höchstens 25 Jahren ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) erworben haben, ohne im gleichen Jahr eine Berufsmaturität (BM1) zu erlangen[12]. Die Analysen umfassen die 47 595 Personen, die die Schweiz in den zwölf Jahren[13] nach dem Erwerb des EFZ im Jahr 2012 nicht verlassen haben.

Alle Erstabschlüsse der Tertiärstufe, die innerhalb von zwölf Jahren nach einem 2012 erworbenen EFZ absolviert wurden, sind in den Analysen berücksichtigt[14]. Die folgenden Abschlüsse bilden Gegenstand einer systematischen Analyse: Diplom einer höheren Fachschule (HF), Eidgenössischer Fachausweis (EF) und Hochschulabschluss (Fachhochschule FH, pädagogische Hochschule PH oder universitäre Hochschule UH). Abschlüsse, die von weniger als 300 Personen erworben wurden (HF-Nachdiplom, eidgenössisches Diplom und nicht reglementierte HBB) sind in der Kategorie «Sonstige HBB» zusammengefasst.

Der Erwerb eines Tertiärabschlusses und die Bildungsverläufe werden in Bezug auf die folgenden grundlegenden soziodemografischen oder thematischen Analysedimensionen untersucht:

1. Soziodemografische Faktoren: Altersgruppe, Geschlecht, Sprachregion, Geburtsort und Gemeindetyp
2. Faktoren betreffend das erworbene EFZ: Art und Bildungsfeld
3. Sozioökonomische Herkunft der Personen mit EFZ.: Äquivalenzerwerbseinkommen des Haushalts[15] und Bildungsstand der Eltern[16]
4. Faktoren betreffend den Lehrbetrieb: Wirtschaftsabschnitt, Typ und Grösse des Unternehmens

Die Analyse konzentriert sich auf die Ergebnisse der deskriptiven bivariaten Analysen. Alle oben aufgeführten Faktoren wurden jedoch zusätzlich in Regressionsmodelle einbezogen, um ihren gleichzeitigen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit des Erwerbs eines Tertiärabschlusses zu untersuchen. Die Publikation beschränkt sich auf relevante Ergebnisse sowie auf Ergebnisse zu Faktoren, die sich in der Regressionsanalyse als statistisch signifikant erwiesen haben.

[12] Da die Daten zur Ausbildung nur bis zum Jahr 2012 verfügbar sind, kann nicht festgestellt werden, ob das EFZ von 2012 dem ersten Abschluss auf Sekundarstufe II entspricht. Mit der Altersgrenze von 25 Jahren lässt sich jedoch die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um einen Zweitabschluss handelt, stark verringern.

[13] aufgrund der Verfügbarkeit von Längsschnittdaten

[14] Für weitere Informationen zu Ausbildungen, Prüfungen und Diplomen der HBB siehe: https://www.sbfi.admin.ch/de/hoehere-berufsbildung

[15] Zu den Definitionen und Berechnungen des Äquivalenzerwerbseinkommens des Haushalts vgl. z. B. BFS 2025. In der vorliegenden Publikation ist das Haushaltseinkommen zwei Jahre vor dem Erwerb des EFZ massgebend.

[16] Es handelt sich um die Variable aus der Strukturerhebung, eine Stichprobenerhebung. Fasst man die Erhebungen von 2010 bis 2012 zusammen, so liegen Daten für 15 728 Personen aus der untersuchten Population vor (33%).

## 85% der Personen mit EFZ wechselten ohne vorgängige weitere Ausbildung direkt in die HBB

In diesem Teil werden die Bildungsverläufe von Personen mit EFZ näher beleuchtet, die zu einem HBB-Abschluss geführt haben. Wie viele haben zunächst versucht, einen Hochschulabschluss zu erwerben, und wie viele haben nach dem EFZ ausschliesslich eine Ausbildung der HBB besucht?

**Kasten 2: Typologie der Bildungsverläufe beim Erwerb eines HBB-Abschlusses**

Anhand einer vereinfachten Typologie der Bildungsverläufe wird ermittelt, welcher Anteil der Personen mit EFZ einen HBB-Abschluss (13 457 Personen) erst nach Beginn einer anderen Ausbildung (z. B. an einer Hochschule)[17] erworben hat und welcher Anteil den Abschluss «direkt» erlangte, d. h. nach dem EFZ nur eine HBB-Ausbildung absolvierte.

Folgende Kategorien werden unterschieden[18]:

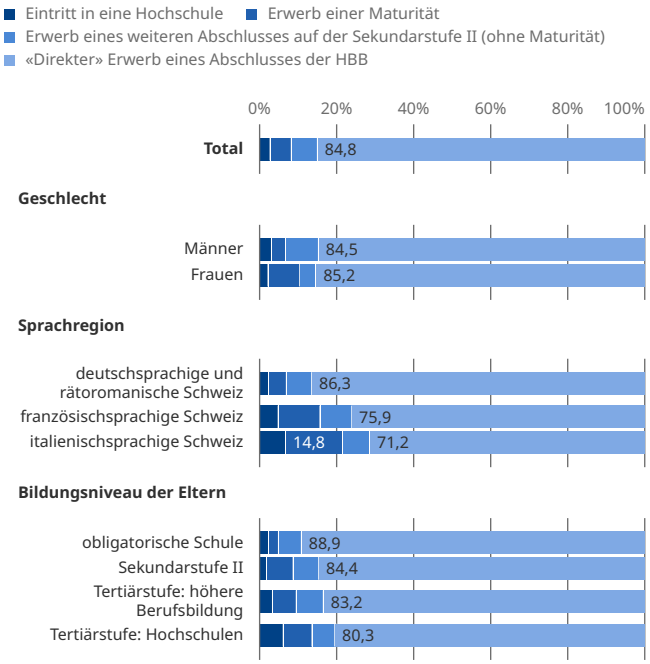
1. Eintritt in eine Hochschule
2. Erwerb einer Maturität[19, 20]
3. Erwerb eines weiteren Abschlusses auf der Sekundarstufe II (ohne Maturität)
4. «Direkter» Erwerb eines Abschlusses der HBB

85% der Personen mit einem Abschluss der HBB haben nach dem Erwerb des EFZ keine weitere Ausbildung absolviert (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.11). Demgegenüber erlangen 15% der Personen mit EFZ ihren Abschluss der HBB erst nach einer weiteren Ausbildung.

Insbesondere haben 3% der Personen mit EFZ ein Hochschulstudium aufgenommen (ohne Abschluss), bevor sie den Abschluss der HBB erwarben. Dieser Anteil beläuft sich in der Westschweiz auf 5% und in der italienischen Schweiz sogar auf 7%. Daneben haben 6% der Inhaberinnen und Inhaber einer Maturität kein Hochschulstudium angefangen, sondern gleich einen Abschluss der HBB absolviert. Schliesslich haben 7% der Personen mit EFZ einen weiteren Abschluss der Sekundarstufe II erworben (ohne Maturität). Dabei handelt es sich z. B. um eine Umorientierung oder den Erwerb eines zusätzlichen Abschlusses vor demjenigen der HBB.

Bildungsverlauf bis zum Erwerb eines Abschlusses der HBB innerhalb von zwölf Jahren nach Erwerb eines EFZ, nach verschiedenen Analysedimensionen

Nur Personen, die 2012 ein EFZ erlangten und als Erstabschluss auf Tertiärstufe einen HBB-Abschluss erlangt haben (N=13 457)




Die Informationen über den Bildungsstand der Eltern stammen aus der Strukturerhebung, die Vertrauensintervalle sind im Internet abrufbar. Ohne die Gruppe der Jugendlichen, zu denen keine entsprechenden Informationen verfügbar sind. Im Total ist diese Gruppe jedoch enthalten.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.11
© BFS 2026

Personen, bei denen mindestens ein Elternteil einen Tertiärabschluss besitzt, haben proportional etwas häufiger entweder eine Maturität absolviert oder ein Hochschulstudium aufgenommen, bevor sie den Abschluss der HBB erlangten (insgesamt 10% bzw. 14%, je nachdem, ob die Eltern einen Abschluss der HBB oder einer Hochschule haben).

## Nach EFZ-Bildungsfeld: 3% bis 22% absolvieren vor dem Erwerb des Abschlusses der HBB eine andere Ausbildung

Die Aufschlüsselung der Bildungsverläufe bis zum Erwerb des Abschlusses der HBB nach EFZ-Bildungsfeld (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.12) entspricht teilweise den Ergebnissen zum Erwerb des Erstabschlusses (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.08). Dabei lassen sich einerseits die Bildungsfelder erkennen, in denen die meisten Personen mit EFZ einen Abschluss der HBB erwerben und in denen nur wenige vorher eine Maturität (mit oder ohne anschliessenden

[17] Es gibt viele Gründe dafür, dass die HBB nach einem EFZ nicht immer die «erste Wahl» ist. U. a. stehen den Personen mit EFZ auch die Hochschulen als weiterer möglicher Bildungsweg offen, sofern sie eine Berufsmaturität (BM2) absolvieren.

[18] Diese Kategorien sind angesichts der Komplexität der Bildungsverläufe stark vereinfacht. So ist es z. B. möglich, dass eine Person der Kategorie 1 («Eintritt in eine Hochschule») zuvor eine Ausbildung der HBB nicht erfolgreich abgeschlossen hat.

[19] Die grosse Mehrheit erwirbt eine BM2.

[20] Im Anschluss an eine als Zusatzausbildung nach der Lehre absolvierte Berufsmaturität (BM2) wird nicht immer ein Studium angestrebt. Dieser Abschluss qualifiziert unmittelbar für den Arbeitsmarkt (vgl. z. B. Rastoldo, Hrizi & Mouad 2023; Trede et al. 2020).

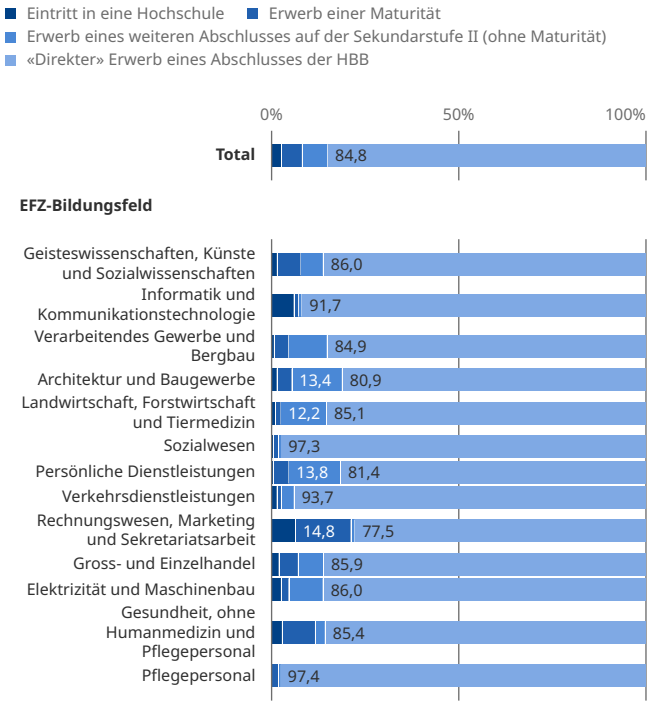
Eintritt in eine Hochschule) erlangt haben, und andererseits die Bildungsfelder mit einem hohen Anteil an Personen mit EFZ, die anschliessend einen Hochschulabschluss erlangen.

Insbesondere die Bildungsfelder «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» (7% bzw. 15%) und «Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal» (3% bzw. 9%) verzeichnen einen höheren Anteil an Personen, die vor dem Abschluss der HBB in einer Hochschule immatrikuliert waren oder eine Maturität erlangt haben. Bei Personen, die ein EFZ in den Bildungsfeldern «Sozialwesen», «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin», «Verkehrsdienstleistungen» und «Pflegepersonal» besitzen, ist dieser Anteil am geringsten (1% oder weniger).

Die Absolventinnen und Absolventen der Bildungsfelder «Sozialwesen» und «Pflegepersonal» besuchen allgemein am seltensten eine andere Ausbildung an einer Hochschule oder auf Sekundarstufe II.

## Bildungsverlauf bis zum Erwerb eines Abschlusses der HBB innerhalb von zwölf Jahren nach Erwerb eines EFZ, nach EFZ-Bildungsfeld

Nur Personen, die 2012 ein EFZ erlangten und als Erstabschluss auf Tertiärstufe einen HBB-Abschluss erlangt haben (N=13 457)




Dargestellt werden nur die Bildungsfelder mit über 100 Personen in der EFZ-Kohorte von 2012. In der Gesamtzahl sind alle Bildungsfelder berücksichtigt.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.12
© BFS 2026

## Die Fortsetzung der Ausbildung nach dem EFZ führt in 79% der Fälle zu einem Tertiärabschluss

Für einen umfassenden Überblick über den Zugang zur Tertiärstufe für die Kohorte der Personen mit EFZ werden in diesem Teil auch Personen erfasst, die eine Ausbildung auf Tertiärstufe angefangen, aber nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Für ein nicht bestandenes oder abgebrochenes Studium auf Tertiärstufe gibt es viele Gründe, z. B. mangelnde Unterstützung des Arbeitgebers (finanzieller Art oder sonstiger Art[21]) oder Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familienleben. Der Schwierigkeitsgrad des Studiums selbst kann einen Grund für den Abbruch der Tertiärausbildung darstellen.

**Kasten 3: Typologie der Bildungsverläufe auf Tertiärstufe**

Die Analyse bezieht sich auf 23 247 Personen, die einen Tertiärabschluss angestrebt oder effektiv erworben haben. Berücksichtigt werden hier nur Personen, die mindestens einmal auf Tertiärstufe immatrikuliert waren oder eine Prüfung abgelegt haben. Personen, die für das Schuljahr 2023/24 angemeldet waren, gelten als noch in Ausbildung.

Folgende Kategorien werden unterschieden:

1. Erfolg auf Tertiärstufe[22]
2. Nichterfolg auf Tertiärstufe, d. h. folgende Situationen:
   - Prüfungsmisserfolg in der HBB ohne späteren Erfolg
   - Eintritt in die HBB ohne Erwerb eines Abschlusses
   - Eintritt in eine Hochschule ohne Erwerb eines Abschlusses[23]
3. In Ausbildung auf Tertiärstufe 2023/24

Da die Erhebungen zu den Studierenden wegen des modularen Aufbaus der Ausbildungen für die HBB lückenhaft sind, kann keine genauere Typologie mit Abgrenzung zwischen HBB und Hochschulen erstellt werden.

Schliesslich handelt es sich um eine Annäherung an den Prüfungserfolg: Zum einen haben einige Personen Vorbereitungskurse möglicherweise ohne die Absicht besucht, die Berufsprüfung abzulegen; zum anderen können nicht alle Teilnahmen an Bildungsangeboten der HBB in der Statistik der Lernenden erfasst werden.

[21] Für weitere Einzelheiten zu den Kosten der höheren Berufsbildung siehe z. B. den Bildungsbericht Schweiz (2026) oder die Tabellen der BFS-Erhebung zur höheren Berufsbildung, Kapitel 5, unter folgendem Link: Die Ausbildungssituation der Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung: Detailtabellen zur Publikation – 2019 | Daten – Tabelle

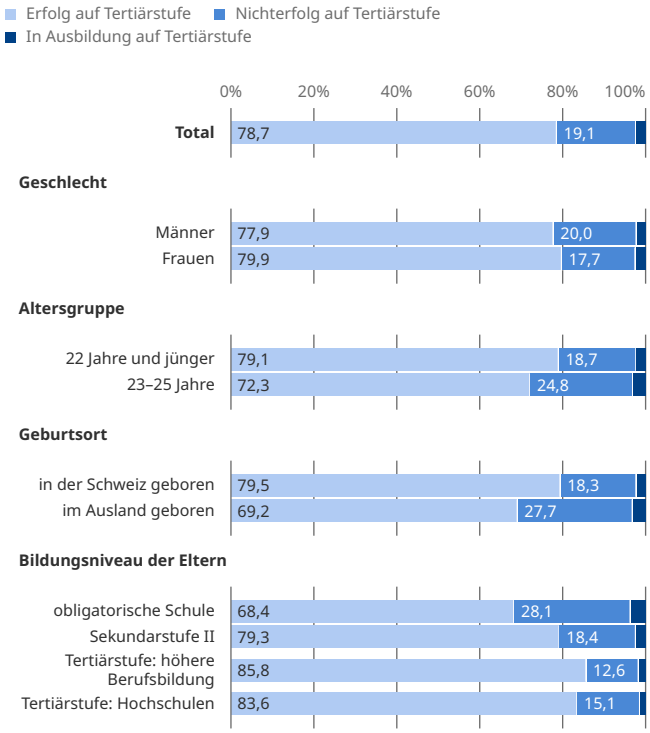
[22] Detaillierte Informationen zur Erfolgsquote bei HF-Ausbildungen finden sich auf den folgenden Seiten: Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung | Bundesamt für Statistik BFS. Das folgende Dokument enthält Informationen über die FH: Übergänge und Verläufe auf der Tertiärstufe: Grafiken und Tabellen – 2012–2024 | Daten – Tabelle

[23] Informationen über das Nichtbestehen der Prüfung liegen für die Hochschulen nicht vor, da diese nicht in der Datenbank der Studierenden und Abschlüsse des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) erhoben werden.

Wie Grafik gr-d-15.10.04.13 zeigt, beträgt bei Personen mit EFZ, die ihre Ausbildung auf Tertiärstufe fortsetzten, der Anteil erfolgreicher Abschlüsse rund 79%, die Misserfolgs- oder Abbruchquote 19%. Letztere fällt etwas höher aus, wenn die Personen im Ausland geboren sind (28%) oder wenn sie das EFZ im Alter von 23 bis 25 Jahren erworben haben (25%).

### Bildungserfolg auf Tertiärstufe nach Erwerb eines EFZ, nach verschiedenen Analysedimensionen

Nur Personen, die 2012 ein EFZ erlangten und einen Tertiärabschluss angestrebt oder effektiv erworben haben (N=23 247)




Die Informationen über den Bildungsstand der Eltern stammen aus der Strukturerhebung, die Vertrauensintervalle sind im Internet abrufbar. Ohne die Gruppe der Jugendlichen, zu denen keine entsprechenden Informationen verfügbar sind. Im Total ist diese Gruppe jedoch enthalten.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.13
© BFS 2026

## Bildungserfolg ist häufiger, wenn die Eltern einen Tertiärabschluss haben

Der Anteil der Personen mit EFZ, die einen Tertiärabschluss erlangen, variiert je nach Bildungsstand der Eltern deutlich. Er beträgt rund 85%, wenn die Eltern die Tertiärstufe erreicht haben, und 68% bei Personen mit Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung. Die Differenz beim Bildungserfolg zwischen diesen beiden Gruppen liegt damit bei rund 17 Prozentpunkten[24].

[24] Diese Differenz könnte auch mit unterschiedlichen Bildungszielen und den für den Erfolg erforderlichen Ressourcen zusammenhängen, die von der sozialen Herkunft anhängen (vgl. z. B. Boudon, 1975).

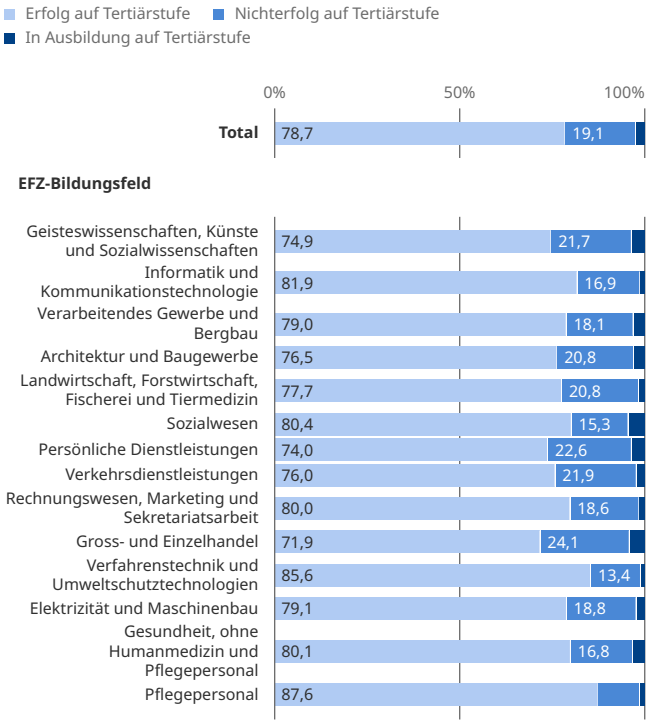
## Bildungserfolg variiert je nach EFZ-Bildungsfeld zwischen 72% und 88%

Der Anteil Personen, die die Tertiärstufe erfolgreich abschliessen, variiert je nach Bildungsfeld erheblich (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.14) und reicht von 72% im Bereich «Gross- und Einzelhandel» bis 88% beim «Pflegepersonal».

Einige Bildungsfelder weisen einen besonders hohen Anteil an erfolgreichen Abschlüssen auf, z. B. «Pflegepersonal» (88%), «Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien» (86%), «Informatik und Kommunikationstechnologie» (82%), «Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit» (80%) oder «Sozialwesen» (80%).

### Bildungserfolg auf Tertiärstufe nach Erwerb eines EFZ, nach EFZ-Bildungsfeld

Nur Personen, die 2012 ein EFZ erlangten und einen Tertiärabschluss angestrebt oder effektiv erworben haben (N=23 247)




Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.14
© BFS 2026

## 7% der Personen mit EFZ erwerben innerhalb von zwölf Jahren einen Zweitabschluss auf Tertiärstufe

Der Erwerb mehrerer Tertiärabschlüsse kann den Zugang zu höher qualifizierten Tätigkeiten, besseren Aufstiegschancen und höheren Einkommen eröffnen. Auch der weitere Bildungsverlauf bis hin zu mehreren Tertiärabschlüssen wird von der sozialen Herkunft beeinflusst.

Die Relevanz weiterer Abschlüsse auf Tertiärstufe hängt in erster Linie vom Ausbildungsgang ab. In den FH gilt der Bachelor als Referenzabschluss (SKBF 2023). In der HBB lassen sich durch aufeinanderfolgende Abschlüsse Fach-, Management- und Führungskompetenzen erwerben. In einigen Tätigkeitsbereichen sind mehrere Abschlüsse unverzichtbar, um in Führungspositionen aufzusteigen oder sich selbstständig zu machen[25].

Von den Personen mit EFZ, die bereits einen Tertiärabschluss besassen, haben 19% einen Zweitabschluss erworben (d. h. 7% aller EFZ, vgl. Grafik gr-d-15.10.04.15).

**Kasten 4: Entwicklung auf Tertiärstufe**

Die Analyse bezieht sich auf 18 287 Personen, die einen Erstabschluss auf Tertiärstufe erlangt haben.

Die Entwicklung innerhalb der Tertiärstufe wird durch den Vergleich der Hierarchiestufen (gemäss der ISCED-Klassifikation[26]) der ersten beiden erworbenen Abschlüsse ermittelt.

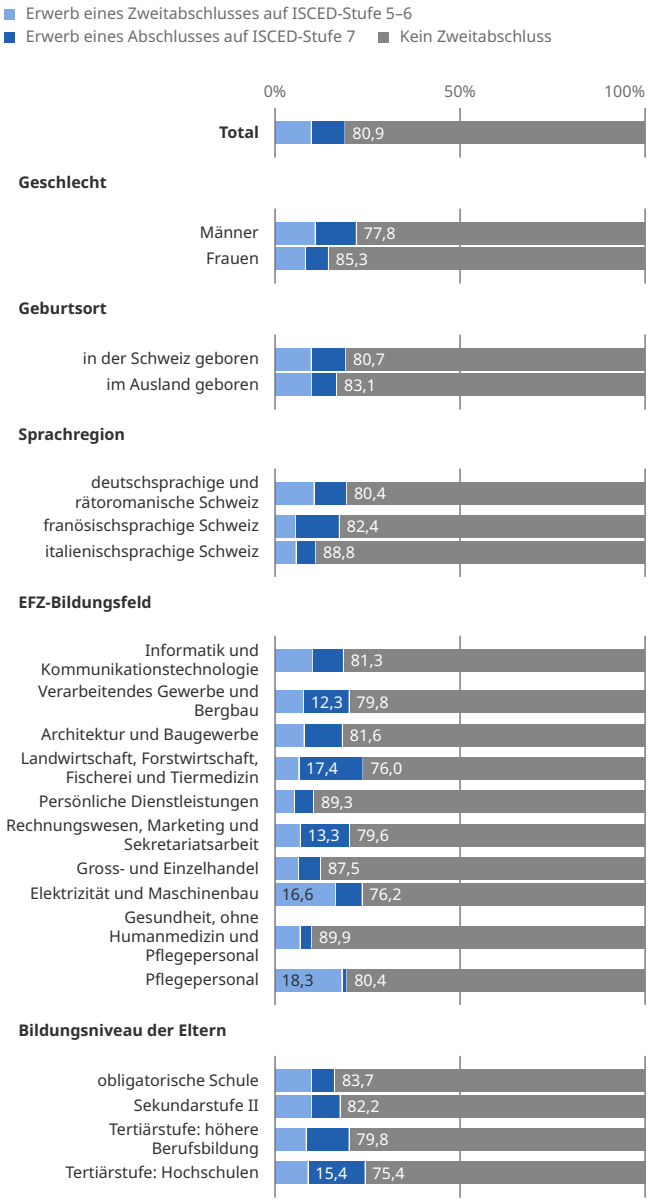
Da der Erstabschluss überwiegend der ISCED-Stufe 6 (oder 5) entspricht, unterscheidet die Typologie folgende Gruppen:

1. Erwerb eines Zweitabschlusses auf ISCED-Stufe 5–6
2. Erwerb eines Abschlusses auf ISCED-Stufe 7
3. Kein Zweitabschluss

Dabei ist zu beachten, dass die Entwicklung auf Tertiärstufe nicht nur vom angestrebten oder ursprünglich erworbenen Abschluss abhängt, sondern auch vom Wirtschaftszweig und weiteren strukturellen Faktoren. Diese Publikation beleuchtet den Zweitabschluss aus soziologischer Perspektive als Indikator für den Laufbahnverlauf, der durch die soziale Herkunft geprägt sein kann.

### Weiterer Abschluss auf Tertiärstufe nach einem 2012 erworbenen EFZ, nach verschiedenen Analysedimensionen

Nur die Personen mit einem EFZ, die bereits einen Erstabschluss auf Tertiärstufe erworben haben (N=18 287)




Dargestellt werden nur die Bildungsfelder mit über 500 Personen mit einem EFZ. In der Gesamtzahl sind alle Bildungsfelder berücksichtigt. Die Informationen über den Bildungsstand der Eltern stammen aus der Strukturerhebung, die ertrauensintervalle sind im Internet abrufbar.

Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.15
© BFS 2026

[25] Weitere Informationen sind auf den folgenden Websites verfügbar: www.berufsberatung.ch, www.sbfi.admin.ch

[26] Klassifikation der schweizerischen Bildungsstatistik basierend auf der International Standard Classification of Education (ISCED) 2011 der UNESCO ist unter dem folgenden Link verfügbar: Steckbrief: Klassifikation der schweizerischen Bildungsstatistik (ISCED 2011)

10% haben einen weiteren Abschluss auf derselben Stufe und 9% einen Abschluss auf einer höheren Stufe erworben. Ein Zweitabschluss ist bei Männern (22%) und in Bildungsfeldern wie «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin», «Elektrizität und Maschinenbau» (beide 24%) sowie «Pflegepersonal» (20%) häufiger zu verzeichnen.

Zudem zeichnet sich das Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» durch einen hohen Anteil (17%) an Abschlüssen auf einer höheren Stufe aus, während in den beiden anderen oben genannten Bildungsfeldern eher Abschlüsse auf derselben Stufe erworben werden (rund 17% und 18%). Diese Ergebnisse deuten auf berufsbedingte Unterschiede in der weiteren Laufbahnentwicklung hin.

Umgekehrt fällt der Anteil an Zweitabschlüssen bei den Personengruppen, die insgesamt seltener einen Tertiärabschluss erwerben, eher gering aus (vgl. Grafik gr-d-15.10.04.07): Dies betrifft insbesondere Personen aus der italienischen Schweiz (11%) und in den Bildungsfeldern «Persönliche Dienstleistungen» (10%) oder «Gross- und Einzelhandel» (13%). Der Anteil ist auch bei Frauen (15%) und im Bildungsfeld «Sozialwesen» (9%) niedrig, obwohl diese Kategorien punkto Erwerb von Tertiärabschlüssen etwa im Durchschnitt liegen.

Lediglich 13% der Personen mit EFZ, deren Erstabschluss auf Tertiärstufe ein FH-Diplom ist, erwerben einen Zweitabschluss gegenüber rund 20% und 21% der Personen mit einem EF oder einem FH/PH-Bachelor (Ergebnisse im Internet verfügbar). Während Personen mit einem FH/PH-Bachelor für den Zweitabschluss meist einen Master wählten (17%), erwarben Personen mit einem HF-Diplom oder einem EF mehrheitlich einen weiteren Abschluss auf derselben Stufe (rund 13%).

## 24% der Personen, bei denen mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss besitzt, erwerben einen Zweitabschluss auf Tertiärstufe

Der Erwerb eines Zweitabschlusses auf Tertiärstufe hängt nicht mit dem Äquivalenzerwerbseinkommen zusammen, korreliert jedoch signifikant mit der Ausbildung der Eltern. So erwerben 25% der Personen mit mindestens einem Elternteil mit Hochschulabschluss einen Zweitabschluss auf Tertiärstufe, gegenüber 16% der Personen mit Eltern ohne nachobligatorischen Abschluss. Erstere erzielen zudem zweieinhalbmal so oft einen höheren Bildungsabschluss wie Letztere (rund 15% gegenüber 6%)[27].

Mit anderen Worten: Genau wie der Erwerb des Erstabschlusses bzw. der Weg dorthin wird auch der weitere Bildungsverlauf von Personen mit EFZ nicht nur von strukturellen Aspekten (wie dem Bildungsfeld), sondern auch von sozioökonomischen Faktoren geprägt.

**Beitrag der Personen mit EFZ zur Tertiarisierung der Abschlusskohorte 2012 der Sekundarstufe II**

In dieser Publikation wird der Erwerb eines Tertiärabschlusses nach einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) unter Berücksichtigung individueller Bildungsverläufe analysiert. Dieser Teil untersucht das Potenzial der Personen mit EFZ, den Fachkräftebedarf des Schweizer Arbeitsmarktes zu decken. Konkret wird ihr Beitrag zur Tertiarisierung[28] der gesamten Abschlusskohorte der Sekundarstufe II innerhalb von zwölf Jahren nach dem EFZ-Erwerb beleuchtet.

Insgesamt absolvierten 76 250 Personen im Jahr 2012 einen Erstabschluss[29] der Sekundarstufe II. In den zwölf darauffolgenden Jahren erwarben 52% davon einen Abschluss auf der Tertiärstufe. Personen mit EFZ erlangen diesen Abschluss seltener: Ihr Anteil liegt bei 38%, verglichen mit beispielsweise 91% der Personen mit einer gymnasialen Maturität, 75% mit Fachmittelschulausweis und 74% mit Berufsmaturität des Typs 1.

Der Beitrag dieser Personen zur Tertiarisierung der Gesamtkohorte ist dennoch bedeutend: Personen mit EFZ, die einen Tertiärabschluss erworben haben, machen 46% (18 287 Personen) der gesamten Abschlusskohorte der Sekundarstufe II von 2012 aus (39 794 Personen). Sie weisen einen hohen Anteil an HBB-Abschlüssen auf (85% der 15 859 vergebenen Abschlüsse), sind hingegen bei den Hochschulabschlüssen deutlich schwächer vertreten (20% der 23 935 vergebenen Abschlüsse).

Grafik gr-d-15.10.04.16 zeigt diese Ergebnisse anhand der Bildungsverläufe vom Abschluss der Sekundarstufe II bis zum Erwerb des Erstabschlusses auf Tertiärstufe.

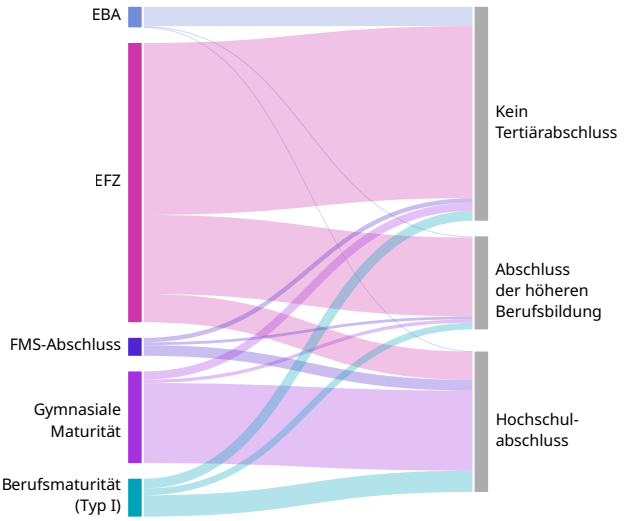
[27] Dieser Unterschied bleibt auch bei Berücksichtigung der übrigen Dimensionen bestehen (vgl. im Internet).

[28] vgl. Anmerkung 3, S. 1

[29] Zu den Definitionen vgl. BFS 2018. Fachmaturitäten und Berufsmaturitäten des Typs 2 werden hier nicht berücksichtigt, da es sich nicht um Erstabschlüsse handelt.

## Art des innerhalb von zwölf Jahren nach dem 2012 erlangten Abschluss auf Sekundarstufe II erworbenen Erstabschlusses auf Tertiärstufe, nach Abschluss der Sekundarstufe II

Gesamte Abschlusskohorte 2012 der Sekundarstufe II (N=76 250)




Datenstand: 07.11.2025
Quelle: BFS – Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB)

gr-d-15.10.04.16
© BFS 2026

**Literaturhinweise**

Boudon, R. (1975), L'inégalité des chances. La mobilité sociale dans les sociétés industrielles, Paris, Armand Colin.

SKBF (2023). Bildungsbericht Schweiz 2023. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

SKBF (2026). Bildungsbericht Schweiz 2026. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

Grønning, M. & Trede, I. (2019). Does it Matter Where they Train? Transitions into Higher Education after VET and the Role of Labour Market Segments. Social Inclusion, 7(3), 65–78.

Kriesi, I., Leemann, R., 2020: Tertiarisierungdruck. Herausforderungen für das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt und das Individuum. Swiss Academies Communications, Band 15, Nr. 6.

Müller, M., Gollob, S., Hedinger, F. (2024): Bedeutung und Umsetzung von Weiterbildung in KMU. Zusammenfassung der Ergebnisse Zürich: SVEB.

BSV (2025), Armutsmonitoring der Schweiz, Schwerpunktheft «Bildung und Armut in der Schweiz»

BFS (2018). Übergänge nach Abschluss der Sekundarstufe II und Integration in den Arbeitsmarkt. Neuchâtel

BFS (2025). Erwerb eines Abschlusses der Sekundarstufe II nach dem sozioökonomischen Hintergrund der Jugendlichen. Neuchâtel.

Rastoldo, F., Hrizi, A. & Mouad, M. (2023). La formation professionnelle initiale à Genève – État des lieux en 2022 (Éclairages n° 2). Service de la recherche en éducation (SRED)

Trede, I., Hänni, M., Leumann, S., Neumann, J., Gehret, A., Schweri, J. & Kriesi, I. (2020). Berufsmaturität. Bildungsverläufe, Herausforderungen und Potenziale. OBS EHB Trendbericht 4. Zollikofen: EHB.

**Definitionen**

**Datenquellen**

Die Publikation beruht hauptsächlich auf dem LABB-System (Längsschnittanalysen im Bildungsbereich) des BFS (2012–2024). Die SE (2010–2012) gibt Aufschluss über den Bildungsstand der Eltern und dient zur Identifikation der Haushalte. Die Angaben der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) zu den Jahren 2010–2012 dienen zur Erstellung des Indikators Erwerbseinkommen des Haushalts (vgl. BFS, 2023). Schliesslich liefern die Daten der STATENT Informationen über den Lehrbetrieb per 31.12.2011 für rund 91% der Jugendlichen, die zu diesem Zeitpunkt eine duale Berufsbildung absolvierten.

**Abkürzungen**

| | |
|---|---|
| **BM1** | Berufsmaturität Typ 1 (während der Berufslehre) |
| **BM2** | Berufsmaturität Typ 2 (nach der Berufslehre) |
| **ED** | Eidgenössisches Diplom |
| **EF** | Eidgenössischer Fachausweis |
| **EFZ** | Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis |
| **FH** | Fachhochschule |
| **HBB** | Höhere Berufsbildung |
| **HF** | Höhere Fachschule |
| **LABB** | Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (www.labb.bfs.admin.ch) |
| **PH** | Pädagogische Hochschule |
| **SE** | Strukturerhebung |
| **STATENT** | Statistik der Unternehmensstruktur |
| **STATPOP** | Statistik der Bevölkerung und der Haushalte |
| **UH** | Universitäre Hochschule |
| **ZAS** | Zentrale Ausgleichsstelle |


| | |
|---|---|
| **Herausgeber** | Bundesamt für Statistik (BFS)<br>www.bfs.admin.ch |
| **Auskunft** | Jana Veselá, BFS, Tel. +41 58 469 00 06 |
| **Redaktion** | Jana Veselá, BFS; Jacques Babel, BFS |
| **Reihe** | Statistik der Schweiz |
| **Themenbereich** | 15 Bildung und Wissenschaft |
| **Originaltext** | Französisch |
| **Übersetzung** | Sprachdienste BFS |
| **Layout** | Publishing und Diffusion PUB, BFS |
| **Grafiken** | Publishing und Diffusion PUB, BFS<br>Alle Grafiken in der digitalen Version finden Sie auch interaktiv in unserem Webkatalog. |
| **Online** | www.statistik.admin.ch/asset/2385-2600 |
| **BFS-Nummer** | 2385-2600 |
| **Vertrieb** | www.bundespublikationen.admin.ch<br>Art.-Nr. 317.100.D |
| **Copyright** | BFS, Neuchâtel 2026<br>Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet. |


**Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.**

**Indikatorensystem MONET 2030**

www.statistik.admin.ch → Themen entdecken → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem